

Predigt an Lichtmess 2021

Lk 2,22-40

„Die Masken! der Abstand.. alles ein Unding: Und die KK beugt sich. In der Kirche wird Abstand gehalten, als hätten wir keinen Fürsprecher. JESUS ist für unsere Sünden UND für unsere GESUNDHEIT ans Kreuz gegangen. Für alle Hauptkrankheiten dieser Welt hat ER 39 fürchterliche Hiebe ertragen. Damit wir gesund sind. Sofern wir es denn glauben. Der Glaube muss allerdings gegeben sein. Gott schützt uns vor Corona. Wir brauchen weder Masken noch Abstand, noch sonst eine Maßnahme.

Das ist ein Zitat aus einem Brief, den ich bekommen habe. Wir feiern heute die Darstellung des Herrn, das Ereignis, als Jesus von Simeon im Tempel als das Heil für alle Völker, Licht für die Heiden und Herrlichkeit für das Volk Israel bestätigt wird. Wir bekommen im Anschluss an den Gottesdienst den Blasiussegen gespendet, der uns in der Erhaltung unserer Gesundheit unterstützen soll. Der Briefschreiber behauptet nun, dass wir nur fest genug an Gott glauben müssen, fest genug zu Jesus beten müssen, dann hilft er uns. Nachdem zurzeit viele nicht quere, sondern meiner Meinung nach verquere Meinungen verbreitet werden, möchte ich dazu ein paar Gedanken beitragen:

Gott hilft. Daran glaube ich fest und ich kann viele wichtige Dinge in meinem Leben und Umfeld benennen, wo er ganz kräftig geholfen hat. Die Frage ist: Wie hilft er. Und da geht meine Erfahrung mit dem

Glauben des Briefschreibers auseinander: Gott ist nicht der, der ständig durch ein direktes Wunder in das Leben von uns Menschen eingreift. Dazu eine kleine Geschichte: Ein Pfarrer ging im Moor spazieren. Aus Unachtsamkeit kam er vom sicheren Weg ab und begann, im Moor zu versinken. Aus tiefem Gottvertrauen begann er zu Gott zu beten, er möge ihn vor dem Versinken erretten. Er war schon bis zur Brust eingesunken, als zufällig der Feuerwehrkommandant des Dorfes vorbei kam. Der war ganz entsetzt und sagte dem Pfarrer, er wolle gleich ins Dorf laufen und seine Feuerwehrkameraden zu Hilfe holen. Der Pfarrer aber wehrte ab: Ich vertraue ganz auf Gott. Er wird mich retten. Der Feuerwehrkommandant ging weiter, konnte das aber doch nicht einfach so stehen lassen und kehrte um. Er bot noch einmal dem Pfarrer die Hilfe der Feuerwehr an. Der wehrte mit den gleichen Worten ab. Gott selbst werde ihn retten, weil er ganz fest an ihn glaubt. Der Feuerwehrkommandant ging wieder weg, kam aber nach ein paar Minuten doch wieder zurück. Inzwischen war der Pfarrer schon bis zum Kinn im Moor, wehrte aber immer noch ab mit dem Verweis auf seinen starken Glauben und der bald zu erwartenden Hilfe durch Gott. Kurz darauf war er ganz versunken und stand seinem Schöpfer von Angesicht zu Angesicht gegenüber. „Warum hast du mir nicht geholfen, obwohl ich doch so fest an dich geglaubt habe?“ fragte der Pfarrer Gott. Der antwortete: „Ich habe Dir dreimal die Feuerwehr geschickt. Was hätte ich denn noch tun sollen?“

Und ergänzend eine andere Geschichte: Jossele betet jeden Tag: „Lieber Gott, bitte lass mich eine Million im Lotto gewinnen.“ Jeden Tag. Über Jahre hinweg. Eines Tages blitzt und donnert es und Gott spricht zu Jossele: „Jossele, ich möchte dir schon lange helfen! Aber bitte gib mir eine Chance: Kauf dir ein Los!“

Gott hilft. Er braucht aber zum einen unser Mittun, wie das Kaufen des Loses. Glaube muss immer mit unserem Handeln zusammengehen. So muss ich z.B. auf eine Prüfung fleißig lernen und kann dazu Gott bitten, dass er mich gut durch die Prüfung geleitet. Z.B. die nötige Ruhe schenkt, dass vielleicht die richtigen Fragen drankommen... Wenn ich nicht lerne, kann Gott mir auch nicht helfen, die Prüfung zu bestehen. Genauso ist es mit dieser Krankheit: Wir müssen unser Möglichstes tun, also Abstand halten, Maske tragen, Begegnungen vorübergehend vermeiden, impfen lassen. Dann kann Gott auch das seinige tun, um uns aus der Krise zu führen.

Zum anderen schenkt er jedem Menschen bestimmte Begabungen, die sie zum Wohl der Menschheit einsetzen können. So hat er manchen den Forschergeist geschenkt und die haben herausgefunden, wie man die Ausbreitung des Virus vermindern kann und andere haben einen Impfstoff entwickelt. Die einen erwarten ein direktes Wunder von Gott und wenn dann wie durch ein Wunder in Rekordzeit Impfstoffe entwickelt werden, dann werden sie skeptisch und verweigern ihn, wie der Pfarrer im Moor die Hilfe der Feuerwehr.

Dich schickt der Himmel! Das ist doch eine Erfahrung, die jeder schon einmal gemacht hat. Gott hilft durch andere Menschen. Er hilft durch Erkenntnisse, die manche erlangen und dann weitergeben. Er hilft durch Erfinder- und Forschergeist. Sie langen nicht auf eine heiße Herdplatte, weil sie von ihrer Mutter schon gelernt haben, dass das ungesund ist. Die hat ihre Erkenntnis an sie weitergegeben. Da halten Sie den gebührenden Abstand. Es käme doch keiner auf die Idee, Gott um seinen Schutz zu bitten und dann auf eine heiße Herdplatte zu langen. Genauso haben wir inzwischen die Erkenntnis, dass es gefährlich ist, jemanden zu nahe zu kommen, der von Corona oder einer anderen ansteckenden Krankheit infiziert ist. Nachdem man Corona nicht immer gleich feststellen kann, ist im Moment halt jeder möglicherweise ansteckend. So wie ich auch bei einer Herdplatte grundsätzlich annehme, dass sie heiß sein könnte und nicht drauflange, bevor ich mich nicht irgendwie davon überzeugt habe, dass sie kalt ist. Also bleibe ich von den meisten Menschen zurzeit genauso fern wie von einer heißen Herdplatte, bis die Gefahr wieder vorüber ist. Durch seinen Geist hat er Menschen befähigt, den Sturzhelm, den Sicherheitsgurt, die Sicherung im Stromkreis, viele Medikamente usw. zu entwickeln. Und jetzt den Impfstoff gegen Corona.

Gott hilft uns. Darauf vertraue ich ganz fest. Und er hat auch in meinem Leben schon echte Wunder gewirkt. Aber er kann das nur tun, wenn wir unseren Teil beitragen und wenn wir seine Hilfe annehmen durch die Menschen, die er uns zur Seite stellt. Manche säen Zweifel und

wollen Menschen von Sicherheitsmaßnahmen abbringen oder Angst vor der Impfung schüren. Lassen Sie sich nicht verunsichern. Erkenntnisse und wissenschaftliche Errungenschaften sind ein Weg, auf dem Gott uns zu Hilfe kommen will. So kann er das Heil bringen, das er uns in Jesus zugesagt hat, so kann er uns für das Hoffnungslicht leuchten lassen, das wir in diesen Tagen so dringend brauchen. Glauben wir an ihn, lassen wir uns seinen Segen zusprechen und leisten wir unseren Beitrag durch die Impfung und die Vorsichtsmaßnahmen dieser Tage.